KonWerl ZENTRUM

Das kostenlose Magazin
zu den Themen
Energie · Kosten · Umwelt

Ausgabe
September
Oktober
November
2017

Beilage:

KINDERMAGAZIN
SPARKI
Klimaschutz und Energiesparen mit Spaß

Energie Zum Anfassen

Deutschland, eine Hochburg für kriminelle Energie?

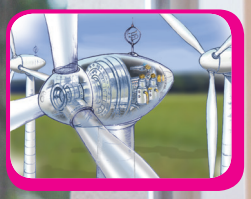
Einbruchsicherung durch Vorbeugen

Verbesserung der Gebäudesicherheit

Beratung und staatliche Förderung für Maßnahmen zum Einbruchschutz

Klimaschutz in den Kommunen des Kreises Soest

Termine in der Region



Funktionsweise
Wie funktioniert eine Windkraftanlage?

Was ist Offshore?
Die Kraft des Windes auf dem Meer nutzen

Bastelanleitung
Bastel dir dein eigenes Windrad

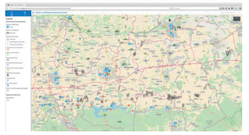
Inhalt

Einbruchsicherung durch Vorbeugen
Seite 4 - 5

Verbesserung der Gebäudesicherheit
Seite 6 - 9

Beratung und staatliche Förderung für Maßnahmen zum Einbruchschutz
Seite 10 - 11

Klimaschutz in den Kommunen des Kreises Soest
Seite 12 - 13



Termine in der Region
Seite 14 - 15

IMPRESSUM

Herausgeber:
KonWerl Zentrum GmbH
Sitz der Gesellschaft: Werl
Handelsregister:
Amtsgericht Arnsberg HRB 4552
Geschäftsführung:
Dipl.-Ing. Adrian Gruschka

KonWerl Zentrum GmbH
Lohdieksweg 6
D - 59457 Werl
Telefon: 02922/87842-0
E-Mail: info@konwerl.de
Internet: www.konwerl.de

Redaktion/Aufbau/Satz:
KonWerl Zentrum GmbH
Dipl.-Ing. Friedrich Neuhaus
Magdalena Ploch
Michaela Potthoff
Melanie Ricken
Henrik Streubel

Kreis Soest
Frank Hockelmann

Erscheinungsweise:
4 x jährlich

Konzept/Layout:
freistil*
Büro für Visuelle Kommunikation
www.freistil-design.de

Bildnachweis:
Seite 1 ... © Photographee.eu
Seite 1 ... © benoitgrasser
Seite 3 ... © Eisenhans
Seite 4 ... © Focus Pocus LTD
Seite 6 ... © Antonioguillem
Seite 8 ... © Sven Rausch
Seite 9 ... © Dorr & Frommherz
Seite 10 ... © Antonioguillem
Seite 11 ... © Antonioguillem
Seite 14 ... © puje
jeweils Fotolia.com

Druck:
B&B Druck GmbH
Gabelsbergerstraße 4
D - 59069 Hamm

Auflage 5.000 Exemplare

Wird unterstützt durch:
Kreis Soest
Hoher Weg 1
D - 59494 Soest

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE
KREIS SOEST
KlimaSchutz Kreis Soest

Deutschland, eine Hochburg für kriminelle Energie?

Die Zahl der Einbruchsdelikte in Deutschland ist erschreckend hoch. Dabei kommt es für die Betroffenen nicht darauf an, ob sich die jährliche Statistik positiv oder negativ entwickelt.

Ein Einbruch in den eigenen vier Wänden ist für viele Menschen ein großer Schock. Dabei macht den Heimgesuchten das verloren gegangene Sicherheitsgefühl zusammen mit den einbruchbedingten, oft schwerwiegenden psychologischen Folgen in der Regel mehr zu schaffen, als die materiellen Einbußen. Solange es sich nicht um unersetzliche persönliche Gegenstände handelt, werden die materiellen Schäden normalerweise problemlos durch eine Hausratversicherung ersetzt. Die psychischen Schäden wirken aber bei vielen Personen eine lange Zeit nach und zerstören das Grundgefühl der Geborgenheit in der eigenen Wohnung. Betroffen sind alle Arten von Wohnungen.

Selbst Mietwohnungen in höheren Etagen von Mehrfamilienhäusern werden genauso heimgesucht wie Reihen- oder freistehende Einfamilienhäuser.

Die zunehmende Anonymität in unseren Städten bewirkt, dass die Einbrecher oft leichtes Spiel haben und unerkannt entkommen können.

In den meisten Fällen werden einfache Werkzeuge, wie Schraubendreher oder kleine Brechstangen verwendet, um sich Zugang zur Wohnung zu verschaffen. Spezialwerkzeuge sind in der Regel nicht nötig, da die Einbrecher die üblichen Schwachstellen an den Häusern nutzen. Einbrüche passieren zu allen Tageszeiten – ein kurzes Verlassen der Wohnung zum Einkaufen kann einem Dieb schon reichen.

Dass man sich vor Einbrüchen schützen kann, zeigt die Erfahrung der Polizei. Lassen Sie es daher nach Möglichkeit erst gar nicht soweit kommen und ergreifen Sie geeignete Sicherungsmaßnahmen. Bei über einem Drittel der Fälle bleibt es nämlich beim Einbruchsversuch, nicht zuletzt auch wegen sicherungstechnischer Einrichtungen.

Wenn Sie vorhaben, Ihr Haus zu sanieren oder die Wohnung barrierefrei zu gestalten, dann kombinieren Sie doch diese Maßnahmen direkt mit dem Einbruchschutz. In früheren Ausgaben der EnergieZumAnfassen haben wir bereits ausführlich über Sanierung und Barrierefreiheit berichtet. Wir möchten Ihnen in dieser Ausgabe Ratschläge geben, wie Sie sich wirksam vor Einbrüchen schützen können.

Einbruchsicherung durch Vorbeugen

Auch Vorbeugen hilft vor einem Einbruch. Bevor Sie eine teure Video-Überwachungsanlage im Vorgarten installieren lassen, sollten Sie lieber überlegen, ob nicht günstigere Bewegungsmelder auch ihren Dienst tun würden, denn Einbrecher scheuen das Licht. Mit entsprechenden Strahlern kann man auch dunkle und unübersichtliche Bereiche des eigenen Grundstücks gut ausleuchten und damit den Einbrechern die Sicherheit nehmen, ungesehen zu bleiben.

Das Einschalten von Beleuchtung innerhalb des Hauses über eine Zeitschaltuhr und gegebenenfalls in Verbindung mit einer nach dem Zufallsprinzip schaltenden Uhr vermittelt bei längerer Abwesenheit einen bewohnten Eindruck. Wichtig ist dabei natürlich das regelmäßige Leeren des Briefkastens durch eine Vertrauensperson, denn ein voller Briefkasten signalisiert sofort, dass niemand zu Hause ist.

Lagern Sie keine ungesicherten Aufstiegshilfen wie zum Beispiel Leitern oder Mülltonnen auf dem Grundstück. Außensteckdosen sollten abschaltbar sein. Erschweren Sie ungebetenen Gästen das Betreten Ihres Grundstücks durch einen Zaun oder sonstige Einfriedung. Durch eine Sprechanlage an der Gartentür, eventuell in Verbindung mit einer Videokamera, können Sie Ihre Besucher bereits frühzeitig überprüfen. Dichte Bepflanzung direkt am Haus, insbesondere an einbruchgefährdeten Stellen, kann dem Einbrecher Schutz bieten und sollte deshalb vermieden werden.

Schutz durch Nachbarschaftshilfe

Als normaler Bürger kann man nicht ohne weiteres Polizeischutz anfordern, um sein Heim vor Einbrechern zu schützen.

Aber aufmerksame Nachbarn können entscheidend dazu beitragen, dass Diebe kaum eine Chance haben. Wenn Sie in Urlaub fahren, ist es beruhigend, wenn der Nachbar Ihr Haus oder Ihre Wohnung im Auge behält. Wichtig ist auch, dafür zu sorgen, dass das Haus einen bewohnten Eindruck hinterlässt.

Achten Sie bewusst auf fremde Personen oder Autos in Ihrer Nachbarschaft und notieren Sie das Nummernschild. Halten Sie auch in Mehrfamilienhäusern die Haustür generell geschlossen und vergewissern sie sich, wer ins Haus will, bevor Sie den Türöffner betätigen. Auch Kelleraußentüren sollten immer verschlossen sein.

Alarmieren Sie bei Hilferufen oder ausgelöster Alarmanlage und in dringenden Verdachtsfällen sofort die Polizei über die Notrufnummer 110.

Die sechs goldenen Verhaltensregeln

1. Auch bei kurzer Abwesenheit – schließen Sie Fenster, Balkon- und Terrassentüren. Gekippte Fenster sind für Einbrecher offene Fenster. Ziehen Sie die Haustür nicht nur einfach zu, sondern schließen Sie ab.
2. Wenn Sie einen Schlüssel verloren haben, wechseln Sie den Schließzylinder.
3. Deponieren Sie Ihren Haus- oder Wohnungsschlüssel niemals draußen. Einbrecher haben ein Gespür für Verstecke.
4. Geben Sie keine Hinweise auf Ihre Abwesenheit. Rollläden sollten nachts und nicht tagsüber geschlossen sein. Sonst signalisieren Sie auf einen Blick, dass keiner zu Hause ist.
5. Öffnen Sie nicht bedenkenlos gegenüber Fremden. Nutzen Sie Spion und Sperrbügel und zeigen Sie gesundes Mistrauen.
6. Achten Sie auf Fremde in Ihrer Wohnanlage oder auf dem Grundstück des Nachbarn.

Fernwärme für Werl aus nachwachsenden Rohstoffen.
Bequem – sicher – CO_2-neutral

STEAG New Energies GmbH
Biomasse-Heizkraftwerk Werl
Lohdiekweg 4
59457 Werl
Telefon +49 2922 8708-22
info-newenergies@steag.com

www.steag-newenergies.com

steag

Verbesserung der Gebäudesicherheit

Bei Neubauten und Sanierungen sollten Sie als erstes darauf achten, dass ein Einbruch verhindert, zumindest aber deutlich erschwert wird. Deshalb gehört zur Einbruchsicherung zunächst der mechanische Einbruchschutz. Viele Einbrecher suchen ihr Ziel spontan aus und schauen, wo es am einfachsten was zu holen gibt.

Da die meisten Einbrüche durch Aushebeln von Fenstern und Türen vorgenommen werden, ist hierauf das besondere Augenmerk zu richten. Neue, zertifizierte Türen und Fenster nach DIN EN1627 bieten einen guten Einbruchschutz, wenn sie mindestens die Widerstandsklasse RC 2 erfüllen (RC = Resistance Class). Bei den entsprechenden Türen und Fenstern ist sichergestellt, dass die Gesamtkonstruktion (Türblatt, Zarge, Schloss, Beschlag beziehungsweise Rahmen, Beschlag und Verglasung) so aufeinander abgestimmt sind, dass es keinen Schwachpunkt gibt. Sie müssen nicht mit zusätzlichen Verstärkungen nachgerüstet werden. Entsprechende Elemente gibt es in verschiedenen Widerstandsklassen. Damit die Sicherungsmaßnahmen ihren Zweck erfüllen, müssen sie natürlich fachgerecht eingesetzt werden.

Einbruchschutz an Fenstern und Rollläden

Die weitaus meisten Einbrüche werden über die Fenster und Terrassentüren vorgenommen. In der Regel wird dabei der Fensterflügel aufgehebelt. Im Privatbereich kommt es äußerst selten vor, dass Täter durch zerstörte Scheiben einsteigen. Sie schlagen oder werfen Scheiben ein, um durch die entstandene Öffnung die Verriegelung (Fenstergriff) zu erreichen.

Ein gekipptes Fenster ist besonders leicht aufzubrechen, aber auch herkömmliche geschlossene Fenster öffnet ein geübter Einbrecher ohne Spezialwerkzeug in wenigen Sekunden. Wenn ein neues Fenster nicht in Frage kommt, können auch bestehende Fenster zusätzlich gesichert werden. Die Absicherung sollte sowohl auf der Schlossseite (Schließseite) als auch auf der Scharnierseite (Bandseite) erfolgen.

- Aufschraubsicherung nach DIN 18104 Teil 1
  Idealerweise werden bei Aufschraubsicherungen sowohl die Griff- als auch die Bandseite berücksichtigt. Als Faustformel kann man sagen: Eine Sicherung pro laufenden Meter. Der Fenstergriff sollte zudem immer abschließbar sein, um ein Öffnen bei eingeschlagener Scheibe zu erschweren.
- Nachrüstung nach DIN 18104 Teil 2
  Beschläge mit Pilzkopfverriegelung, auch Pilzkopfzapfen genannt, rasten so ein, dass Fenster nicht so einfach geöffnet werden können. Die Nachrüstung ist aufwändiger als bei Aufschraubsicherungen, dafür aber unsichtbar und komfortabler im täglichen Gebrauch. Zusätzlich sollten die Fenstergriffe durch abschließbare Typen ersetzt werden. Aber Vorsicht: Abschließbare Fenstergriffe allein bieten keinen Schutz gegen das Aushebeln der Fensterflügel.

Übliche Isolierglasscheiben lassen sich leicht einschlagen. Bei Bedarf können sie durch einbruchhemmende Verbundsicherheitsgläser nach DIN EN 356 ab der Widerstandsklasse P4A ersetzt werden. Eine andere Möglichkeit bietet die Nachrüstung einer aufklebbaren Sicherheitsfolie. Sie muss durchwurfhemmend entsprechend DIN EN 356 geprüft sein. Allerdings erreichen so gesicherte Scheiben in der Regel nur die Widerstandklasse P2A.

Fenster, die häufig gekippt werden, sollten mit einem Fenstergitter gesichert werden. Auch hier ist der fachgerechte Einbau und die Sicherung gegen Demontage die Vorraussetzung für einen sicheren Einbruchschutz.

Herkömmliche Rollläden, wie sie heute noch in den meisten Häusern verbaut sind, dienen in erster Linie dem Sichtschutz, dem Schutz vor Sonne oder der Wärmeisolierung. Ein nachgerüsteter Einbruchschutz muss verhindern, dass der Rollladen von außen hochgeschoben werden kann. Eine automatische Hochschiebesicherung bei bestehenden Fenstern kann die Sicherheit erheblich erhöhen. Im Neubau oder beim Erneuern alter Fenster kann man gleich auf Einbruch hemmende Rollläden zurückgreifen.

Die DIN EN 1627 teilt die Rollläden (ähnlich wie Fenster) in 6 Widerstandsklassen ein. Die Klassen RC 1 bis RC 3 sind hier wieder für den privaten Bereich empfohlen, RC 4 bis RC 6 sind für den gewerblichen Bereich vorgesehen. Die Polizei empfiehlt, mindestens die Widerstandsklasse RC 2 zu verwenden. Da häufig jedoch tagsüber eingebrochen wird, wenn die Rollläden üblicherweise geöffnet sind, kann aber auf die Sicherung der Fenster selbst nicht verzichtet werden. Automatische Zeitsteuerungen mit einem Elektroantrieb können die Rollläden abends herunter- und morgens wieder hochfahren. Dies trägt dazu bei, einen bewohnten Eindruck zu erwecken und erhöht damit auch die Einbruchssicherheit.

Handelt es sich bei den Kellerfenstern um Standardfenster, können sie wie bereits beschrieben gesichert werden. Bei Kellerfenstern mit massiven Stahllochblenden müssen diese stabil mit dem Mauerwerk verbunden und gegen das Öffnen mit einem Vorhängeschloss oder durch eine Verschraubung gesichert werden. Es können auch raumseitig fest eingemauerte Gitter eingebaut werden oder stabile Riegelstangen vorgelegt werden.

Lichtschächte bieten Einbrechern die Möglichkeit, sichtgeschützt und unbeobachtet zu arbeiten. Deshalb sollten die Gitterroste wenigstens mit speziellen Abhebesicherungen (möglichst an allen vier Ecken) gesichert werden.

Bei Neubauten sollten betonierte Kellerlichtschächte verwendet werden, um Gitterroste derartig sichern zu können wie eben beschrieben.

Einbruchschutz an Türen

Eine komplette Türsicherung gehört zu einer guten Einbruchsicherung unbedingt dazu, denn gerade Nebeneingangstüren oder Kellertüren sind beliebte Einbruchswege. Wenn Türen nicht erneuert werden sollen, kann der Einbruchschutz durch Nachrüstung immer noch deutlich verbessert werden. Wichtig ist auch hier, dass alle Zusatzsicherungen in ihrer Wirkung sinnvoll aufeinander abgestimmt sind. Türrahmen (Zargen) müssen mechanisch stabil mit dem Mauerwerk verbunden sein. Auf der Schlossseite verhindern verlängerte, mehrfach im Mauerwerk verankerte Schließbleche ein Aufhebeln. Auf der Bänderseite schützen spezielle Bändersicherungen mit Hintergreifhaken (je Flügel mindestens zwei). Der Profilzylinder muss außen bündig mit dem Schutzbeschlag abschließen.

Leichte Türblätter sollten gegen massive Vollholztürblätter ausgetauscht werden. Ein Türspion mit Weitwinkeloptik bietet Ihnen die Möglichkeit zu sehen, wer vor der Tür steht, ohne die Tür öffnen zu müssen. Dabei sollte der Bereich vor der Tür gut beleuchtet sein.

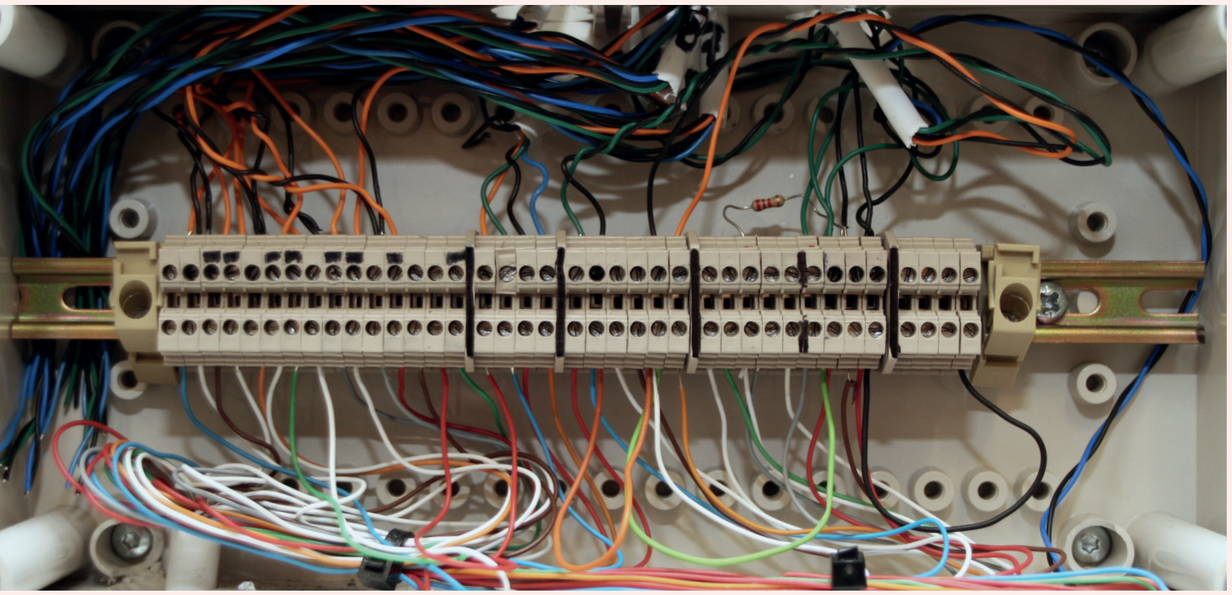
Durch ein Querriegelschloss (auch Panzerriegel genannt) lässt sich eine Tür sehr effektiv nachträglich sichern. Zu beachten ist, dass die Schließkästen links und rechts fest im Mauerwerk verankert sind und das Schloss unterhalb des vorhandenen Türschlosses montiert wird. Querriegelschlösser und auch Zusatzkastenschlösser gibt es auch mit Sperrbügel/Distanzsperre, so dass sich die Tür einen Spalt breit öffnen lässt. Sie sollten sowohl von innen als auch von außen mit dem Schlüssel bedient werden können. In Verbindung mit einer massiven Tür sind zusätzliche Sicherungsmaßnahmen in der Regel dann nicht erforderlich.

Alarmanlagen

Einbruchmeldeanlagen bieten in Verbindung mit mechanischen Sicherungssystemen, die immer an erster Stelle stehen sollten, einen zusätzlichen Einbruchschutz. Wichtig ist auch hier die fachgerechte Projektierung, Installation und Wartung der Anlagen. Irritierende Fehlalarme führen zu einem Gewöhnungseffekt, der zum Beispiel die Aufmerksamkeit der Nachbarn ermüden lässt. Im Ernstfall wird dann möglicherweise keine Hilfe mehr geleistet, oder die nötige Dringlichkeit vernachlässigt. Alarmanlagen verhindern zwar keinen Einbruch, können aber größeren Schaden vermeiden, da das Risiko für den Einbrecher, entdeckt zu werden, wesentlich erhöht wird. Sie können somit eine abschreckende Wirkung haben. Alarmanlagen erfordern jedoch einen erheblichen Installationsaufwand, der bei Neubauten bei der Planung berücksichtigt werden muss. Alle Melder, Sensoren und Alarmsirenen müssen verkabelt und mit der Zentrale verbunden werden. Ein Telefonanschluss ist erforderlich, wenn eine automatische Meldung zum Beispiel auf das Mobiltelefon des Eigentümers erfolgen soll. So aufgebaute verkabelte Alarmanlagen haben allerdings den Vorteil, dass sie im weiteren Betrieb relativ wartungsarm sind.

Damit es nicht nur bei einer ausgelösten Alarmmeldung bleibt, sollte eine Einbruchmeldeanlage immer in Verbindung zu einer 24 Stunden besetzten Notrufserviceleitstelle (NSL) stehen. Der dann so informierte Wachdienst würde je nach Absprache intervenieren und das Objekt aufsuchen.

Bei nachträglicher Montage einer Alarmanlage sind Funkalarmanlagen eine gute Alternative, weil die Installation ohne viel Staub und Dreck erfolgen kann. Die Kommunikation zwischen der Alarmzentrale und den einzelnen Meldern erfolgt



hierbei über Funkwellen. Die Melder werden in diesem Fall über Batterien versorgt, die allerdings in bestimmten Intervallen ausgetauscht werden müssen. Ansonsten unterscheidet sich eine Funk-Alarmanlage zu der kabelgebundenen Anlage in Ausstattung und Funktion nicht.

Die Überwachung eines Objekts erfolgt durch Sensoren an den Fenstern und Türen sowie Bewegungsmelder, die die zu schützenden Räume kontrollieren. Bei den Bewegungsmeldern gibt es verschiedene Funktionsprinzipien. Dazu gehört die Infrarot-, die Ultraschall-, die Infraschall- und die Mikrowellentechnik. Um möglichst keine Fehlalarme auszulösen, werden häufig zwei Technologien kombiniert. In der Regel muss in jedem Raum mindestens ein Bewegungsmelder installiert werden. Bei größeren Räumen und je nach den örtlichen Gegebenheiten können jedoch mehrere Melder erforderlich sein. Als Alarmierungsart wird der akustische und optische Alarm durch Sirenen und Blinkleuchten am Objekt genutzt, der Einbrecher abschrecken und Nachbarn aufmerksam machen soll. Durch die „stille Alarmierung“ per Telefon kann der Eigentümer oder eine Überwachungsstelle (NSL) informiert werden. Sinnvollerweise sollten beide Alarmierungsarten kombiniert werden. Besonders in Geschäften oder wenn sich besonders wertvolle Gegenstände im Gebäude befinden gibt es eine weitere, wirksame Möglichkeit, die Diebe zu verunsichern und in die Flucht zu schlagen: Bei Alarmauslösung wird der Raum schlagartig vernebelt. Der Einbrecher kann nichts mehr sehen und verliert völlig die Orientierung. Ein weiteres Durchsuchen der Räume wird unmöglich und dem Dieb bleibt nur die Flucht.

Was tun, wenn Sie einen Einbruch feststellen?

Vorsicht! Wer Einbrecher auf frischer Tat ertappt, sollte auf keinen Fall den Helden spielen.

Einbrecher wollen nicht entdeckt werden und vermeiden nach Möglichkeit jede Gewalt. Aus diesem Grund öffnen sie in der Regel mehrere Fenster und Türen, um sich gegebenenfalls den besten Fluchtweg auswählen zu können. Wer sich ihnen jedoch in den Weg stellt, kann sich in große Gefahr bringen. Verlassen Sie stattdessen möglichst unbemerkt das Haus oder betreten Sie es erst gar nicht, sollten Sie gerade heimkommen. Verständigen Sie stattdessen sofort die Polizei und geben Sie eine möglichst gute Täterbeschreibung ab, wenn Sie den Täter gesehen haben. Sollten Sie ein Fluchtfahrzeug erkennen, merken Sie sich das Kennzeichen, die Farbe und den Autotyp.

Stellen Sie einen Einbruch nach Ihrer Abwesenheit fest, sollten Sie nicht in Panik verfallen. Ist die Wohnung durchwühlt, räumen Sie nicht auf, sondern rufen Sie als erstes die Polizei. Rühren Sie bis zum Eintreffen der Polizei nichts an, um keine Spuren zu verwischen. Machen sie danach Fotos vom Zustand der Wohnung, den Einbruchspuren und den Beschädigungen. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die gestohlenen Gegenstände und erstellen Sie eine sogenannte Stehlgutliste. Darin müssen alle gestohlenen und beschädigten Gegenstände aufgeführt werden mit Kaufdatum und Kaufpreis. Die Liste benötigt sowohl die Polizei als auch die Versicherung.

Beratung und staatliche Förderung für Maßnahmen zum Einbruchschutz

Maßnahmen zum Einbruchschutz sollen das unerlaubte Eindringen in einen verriegelten Raum oder Bereich verhindern. Eine optimale Einbruchsicherung besteht aus verschiedenen Komponenten, die an die Begebenheiten angepasst und fachgerecht eingebaut werden müssen. Ein umfassender Einbruchschutz entsteht vor allem durch die Kombination von mechanischen und überwachenden Sicherheitselementen und richtigem Verhalten. Dabei gilt es, alle möglichen Einbruchswege abzusichern. Bei entsprechend niedrigem Budget sollten zumindest fundamentale Sicherungselemente wie Panzerriegel und Zusatzschlösser verwendet werden. Aber auch günstige Maßnahmen zur Abschreckung von Einbrechern können in vielen Fällen sinnvoll sein. Wichtig ist jedoch eine individuelle Beratung durch einen Fachmann. Deshalb empfehlen wir eine kostenlose und unverbindliche Beratung vor Ort durch die Kriminalpolizei.

Die nächste Beratungsstelle erfahren Sie in jeder Polizeidienststelle oder unter dem nachfolgenden Link im Internet:
www.polizei-beratung.de/opferinformationen/beratungsstellensuche

Für den Kreis Soest lautet die Anschrift:

Die Landrätin als Kreispolizeibehörde
Kriminalprävention/Opferschutz
Walburger-Osthofen-Wallstr. 2
59494 Soest

Ansprechpartner:
KHK Spurzem, Telefon: 02921 / 9100-4135
KHK Göbel, Telefon: 02921 / 9100-4131
E-Mail: kkv.soest@polizei.nrw.de

Förderprogramme

Investitionen zum Einbruchschutz als Einzelmaßnahmen werden über das Förderprogramm „Altersgerecht Umbauen: Investitionszuschuss (Nr. 455)“ der KfW Bank durch einen Zuschuss gefördert. Er beträgt bis zu 1.500 Euro je Wohnung wobei förderfähige Investitionskosten von mindestens 500 Euro bis maximal 15.000 Euro bezuschusst werden.

Über das Förderprogramm „Altersgerecht Umbauen: Kredit (Nr. 159)“ können Sie sich Ihre Maßnahmen auch als zinsgünstigen Kredit fördern lassen.

Investitionen gegen Wohnungseinbruch werden über das Förderprogramm „Energieeffizient Sanieren (Nr. 151, 152, 430) gefördert, wenn diese bei einer energetischen Sanierung zusätzlich vorgenommen werden (speziell der Einbau neuer Fenster).

Wer wird gefördert?

Förderungen bekommen Sie als Privatperson - unabhängig von Ihrem Alter - wenn Sie

- Eigentümer eines Ein- oder Zweifamilienhauses mit maximal 2 Wohneinheiten oder einer Wohnung sind
- Ersterwerber eines sanierten Ein- oder Zweifamilienhauses oder einer sanierten Wohnung sind
- Eigentümer von selbst genutzten oder vermieteten Eigentumswohnungen in Wohnungseigentümergemeinschaften sind

- Mieter sind. Allerdings wird empfohlen, dass Sie in diesem Fall mit Ihrem Vermieter eine Modernisierungsvereinbarung abschließen.

Was wird gefördert?

- Einbau von Einbruchhemmenden Haus- und Wohnungseingangstüren sowie die Nachrüstung entsprechender Systeme für Haus- und Wohnungseingangstüren
- Einbau von Nachrüstsystemen für Fenster
- Einbau von einbruchshemmenden Gittern und Rollläden
- Einbau von Alarm- und Überfallmeldeanlagen
- Einbau von Türspionen, Gegensprechanlagen oder Videotechnik

Förderfähig sind alle Kosten, die mit der Durchführung der Maßnahmen entstehen, wobei die technischen Mindestanforderungen einzuhalten sind.

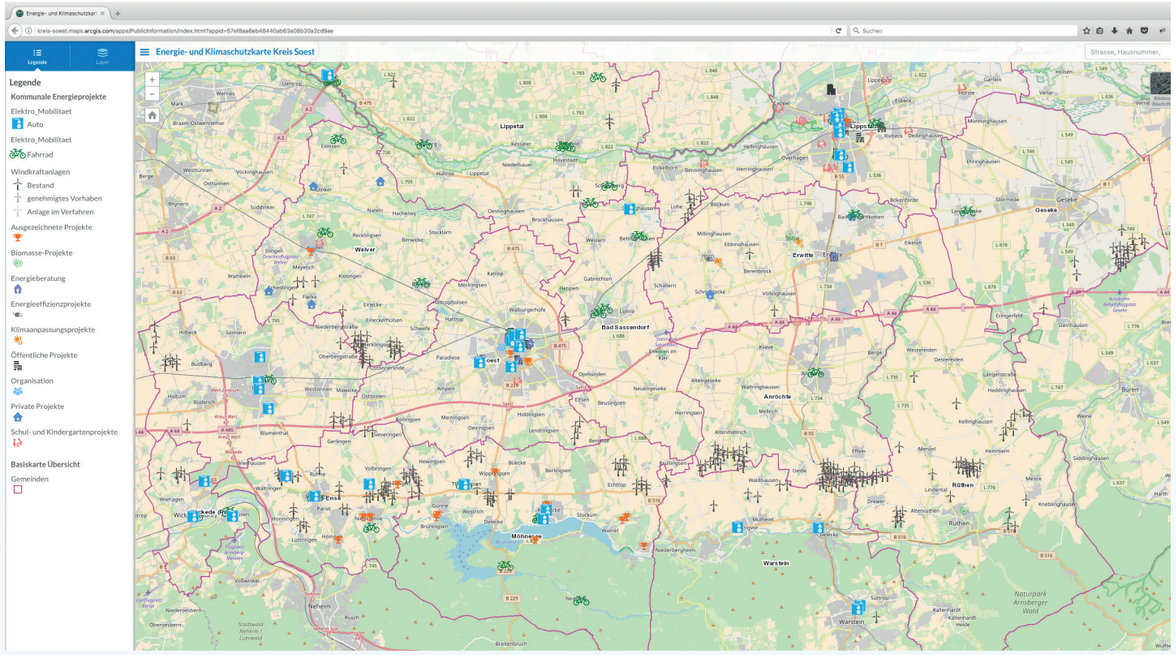
Die Antragstellung muss vor Beginn des Bauvorhabens online auf der KfW- Seite erfolgen. Der Beginn der durchzuführenden Maßnahmen darf erst nach Zusage der KfW erfolgen. Spätestens sechs Monate danach müssen sie abgeschlossen sein. Sie sind nachweisbar durch Fachunternehmen auszuführen.

Nachdem der „Nachweis der Vorhabensdurchführung“ erfolgreich durch die KfW geprüft wurde, wird der Zuschuss auf das Konto des Zuschussempfängers überwiesen. Dies erfolgt in der Regel zum Ende des auf die Prüfung folgenden Monats.

Aber: Der Einbau neuer Fenster, Balkon- und Terrassentüren wird ausschließlich in den Produkten „Energieeffizient Sanieren: Kredit (Nr. 151/152)“ oder „Energieeffizient Sanieren: Investitionszuschuss (Nr. 430)“ gefördert. In der Umbaumaßnahme sollten aber gleichzeitig der Einbruchschutz und die Energieeffizienz kombiniert werden.

Wichtig ist, dass die technischen Sicherheitsmaßnahmen aufeinander abgestimmt sind. Lassen Sie sich beraten, um Anschaffungen zu vermeiden, die nur ein trügerisches Gefühl von Sicherheit vermitteln oder unnötig sind.

GIH Rhein-Ruhr e.V.
Landesverband der Gebäudeenergieberater in NRW
Energieberatung neutral und kompetent
Energie.
Wende?
Hier:
www.gih-rhein-ruhr.de
info@gih-rhein-ruhr.de



Klimaschutzmanagement im Kreis Soest

von Frank Hockelmann

Klimaschutz in den Kommunen des Kreises Soest

Klimaschutz in einer Region funktioniert nur in intraregionaler Zusammenarbeit. Auch im Kreis Soest engagieren sich Kommunen, Unternehmen und Privatleute auf vielfältige Art und Weise für dieses Ziel.

Beispielhaft soll in diesem Artikel auf ausgewählte aktuelle Arbeitsschwerpunkte bzw. auf beispielhafte Projekte der Stadt- und Gemeindeverwaltungen im Kreis Soest eingegangen werden.

Energie- und Klimaschutzkarte

Auf www.klimaschutz-kreis-soest.de bietet die Energie- und Klimaschutzkarte Informationen über mehr als 9.700 Anlagen- und Projektstandorte wie zum Beispiel erneuerbare Energieträger, Ladesäulen für Elektroautos oder vorbildhafte Projekte im Kreisgebiet. Pilotkommunen waren Soest, Lippstadt und Möhnesee. Die kreisweite Klimaschutzwebsite soll ein Kompendium der Klimaschutzaktivitäten im Kreis Soest bzw. in dessen Städten und Gemeinden darstellen.

Zum Teil sind auch die Gewinner von Klimaschutzpreisen dargestellt, welche Kommunen wie Anröchte, Geseke, Rüthen, Möhnesee, Wickede (Ruhr), Ense oder Bad Sassendorf in der Vergangenheit ausgelobt haben.

Aktuell wurde die Stadt Warstein durch die Agentur für Erneuerbare Energien als Energie-Kommune des Monats ausgezeichnet.

„Mit Beratungsleistungen und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt die Stadtverwaltung – trotz angespannter Haushaltslage – private und gewerbliche Akteure beim Errichten von Ladeinfrastruktur und schafft so gute Voraussetzungen für mehr Klimaschutz im Verkehr“; so die Begründung der Jury für die Auszeichnung.

In Warstein gibt es 2017 schon 16 Ladepunkte, an denen Elektrofahrzeuge laden können – so viel wie sonst kaum im südwestfälischen Umkreis. Errichtet wurden die Ladepunkte von mehreren Unternehmen, wobei diese vorab auf die Beratung durch die Stadt zurückgreifen konnten.

Das Ziel von Bürgermeister Schöne ist es, den Ausbau von Ladeinfrastruktur und Elektromobilität in der Region Südwestfalen weiter voranzutreiben. Schöne setzt dabei zukünftig auch auf die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren, u.a. auch anderen Kommunen in der Region.

So richtet die Stadt Warstein am 25.09.2017 den ersten „Südwestfälischen Elektromobilitätstag“ unter dem Thema „Elektrofahrzeuge im gewerblichen Einsatz“ aus. Kooperationspartner sind die IHK Arnsberg Hellweg-Sauerland, die Stadt Warstein, der Sauerland Tourismus e.V. und die Infineon Technologies AG.

KlimaExpo.NRW

Im Rahmen der „KlimaExpo.NRW“ – einer Leistungsschau der NRW-Landesregierung – sind bisher zwei Kommunen im Kreis Soest mit Projekten ausgezeichnet worden. Die Stadt Werl mit der KonWerl Zentrum GmbH als Energie- und Klimaschutzzentrum des Kreises Soest sowie die Stadt Soest mit der Solarsiedlung „am Ardey“.

Klimaschutzmaßnahmen

Die Stadt Soest erstellte im letzten Jahr ein städtisches Klimaanpassungskonzept als eine gesamtstädtische Strategie, mit der sich die Stadt frühzeitig auf den Klimawandel einstellen kann.

Die Gemeinde Welver erstellte ein sogenanntes Klimaschutzteilkonzept für ausgewählte Liegenschaften. Dieses umfasst eine kurz- bis mittelfristige Finanzplanung zur Umsetzung von Energieoptimierungs- und Energieeffizienzmaßnahmen sowie von Maßnahmen zur Nutzung regenerativer Energien bei den eigenen Liegenschaften.

Als eine von sechs Verbundkommunen aus Nordrhein-Westfalen nimmt die Gemeinde Ense zusammen mit der Kreisverwaltung Soest an dem Modellvorhaben „Starke Partnerschaften für nachhaltige Gewerbegebiete“ teil.

Hintergrund dieses Modellvorhabens ist die Förderung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in den Gewerbegebieten Höingen und Parsit. Aus diesem Anlass fand bisher eine Informationsveranstaltung der Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Regionalentwicklung des Kreises Soest, der wfg Wirtschaftsförderung Kreis Soest GmbH und dem Wissenschaftsladen Bonn (WiLa Bonn) in den Räumlichkeiten der Firma Inotec statt.

Die Resonanz der Veranstaltung fiel durchweg positiv aus. So wurden in der Kürze der Zeit von zahlreichen Firmen beider Gewerbegebiete Klimaschutzmaßnahmen in Höhe von ca. 9 Millionen Euro vorgetragen. Besonders begehrt sind dabei Maßnahmen aus den Bereichen Integration der E-Mobilität, Optimierung der Beleuchtung und Nutzung selbst erzeugten Stroms.

Welche der zahlreichen und kreativen Maßnahmen am Ende tatsächlich förderungsfähig sind, überprüft zurzeit das Gutachtergremium im Förderprogramm „Kommunaler Klimaschutz.NRW“. Dort ist die gemeinsame Projektskizze aller Verbundkommunen form- und fristgerecht eingereicht worden.

Die Stadt Lippstadt hat bereits seit 1998 Energiesparprojekte in Kindergärten und Schulen initiiert und auch in Eigenregie begleitet. Zusätzlich bietet Sie eine eigene Energieberatung mit regelmäßigen Vortragsveranstaltungen an.

Um die Bedeutung des Klimaschutzes im Bildungsbereich zu unterstützen, wird das bewährte Projekt „Klimaschule Lippstadt“ zunächst bis 2018 fortgesetzt.

Ziel ist es weiterhin, das Thema Klimaschutz in den städtischen Schulen fest zu verankern. Kerngedanke ist ein Pflichtenheft mit den wichtigsten Maßnahmen zur Umsetzung verhaltensbedingter Energiesparmaßnahmen, das von den teilnehmenden Schulen während der Arbeitsphase zu erfüllen ist.

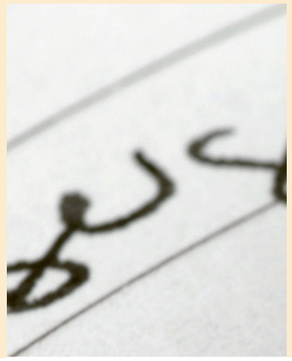
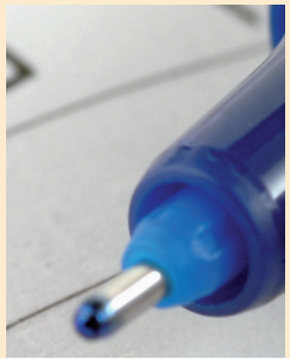
Die Behandlung der beschriebenen Themenfelder führte in der Vergangenheit dazu, dass die Schüler/innen durch Sensibilisierung und ihr geschultes Verhalten Einsparungen in den Bereichen Wärme, Wasser und Strom erzielen konnten.

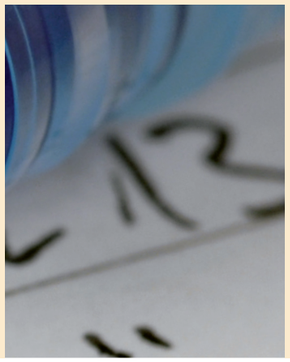
Die Stadt Erwitte hat aktuell in Zusammenarbeit mit dem Kreis Soest und mit Unterstützung des Ingenieurbüros „Energielenker – Die Berater“ ein das kreisweite Klimaschutzkonzept als 14. Kommune vervollständigendes städtisches Klimaschutzkonzept erarbeitet. Dabei werden die ungenutzten Potenziale in den Bereichen Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien ermittelt, um sie für lokale Klimaschutzaktivitäten zu nutzen.

Sanierungskonzepte

Alle Städte und Gemeinden setzten in der Vergangenheit einen zentralen Fokus auf die Sanierung der eigenen Liegenschaften und auf das Erneuern veralteter Heizanlagen im Gebäudebestand. Ein intraregionaler Austausch hierüber findet unter Teilnahme aller Kommunen statt in der durch den Kreis Soest organisierten „interkommunalen Runde Energie und Gebäude“, welche zukünftig unter Teilnahme von Kreisverwaltung, Stadt Soest, Gemeinde Möhnesee und der Gemeinde Ense durch ein BAFA-gefördertes Energieeffizienznetzwerk um das Öko-Zentrum NRW als energietechnischen Berater erweitert wird.

Zum Teil werden Anlagen mit Erneuerbaren Energien selbst oder im Rahmen eines Contractings betrieben. So gründete z. B. die Gemeinde Lippetal im Jahr 2012 die Lippetaler Gemeindebetriebsgesellschaft mbH. Dieses Unternehmen hat auf den Dächern kommunaler Immobilien Photovoltaikanlagen installieren lassen. Derzeit werden 8 Anlagen mit einer Gesamtleistung von mehr als 450 kWp betrieben.



Termine

Einbinden von Stromspeichern

Können Stromspeicher den Netzausbau einschränken?

16. Oktober 2017 um 20:00 Uhr

Referent: Hans-Ulrich Koch (Triathlon System GmbH)
Bürgerzentrum „Alter Schlachthof“, Ulrichertor 4, 59494 Soest
Veranstaltungspreis: kostenlos
Infos: Dipl.-Ing. Manfred Einerhand
Telefon: 02921 / 9819072

Best of ENERGIESPAREN

Projekte aus der Region stellen sich vor

20. November 2017 um 20:00 Uhr

Referent: Vertreter der Projekte
Bürgerzentrum „Alter Schlachthof“, Ulrichertor 4, 59494 Soest
Veranstaltungspreis: kostenlos
Infos: Dipl.-Ing. Manfred Einerhand
Telefon: 02921 / 9819072

EnergieFrageStunde

Experten geben Antworten auf Ihre Fragen!

Kostenlose, individuelle 30-minütige Einzelberatung durch Experten des GIH Rhein-Ruhr e.V.

Im Klimaschutz- und Energiezentrum des Kreises Soest
KonWerl Zentrum GmbH, Lohdieksweg 6, 59457 Werl
Terminvereinbarung und Infos: KonWerl Zentrum GmbH
Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!
Telefon: 02922 / 87842-0

Eine komplette Liste aller Termine in der Region steht auf der Internetseite ***www.energiezumanfassen.de*** zum Abruf bereit.

BauenWohnen Ahlen 2017

Die Messe BauenWohnen Ahlen sind die Ahlener Bautage für Haus & Energie. Zahlreiche Aussteller präsentieren sich auf der Bauen und Wohnen Messe Ahlen mit ihren Produkten, Dienstleistungen und Lösungen rund ums Haus.

Das Angebotsspektrum der Ahlener Bautage umfasst dabei Bauen, Wohnen, Nachhaltigkeit, Renovieren, Sanieren, Modernisieren und Energiesparen, Alternative Energien, neueste Energietechniken und Heizsysteme, Immobilien, Finanzierungen und Fördermittel, Raumgestaltung, Wohnberatung und Einrichten, ökologische Ziegelhäuser, gesundes Wohnen in Holzhäusern, Massivbau und Ausbauhäuser sowie auch Küchen, Wintergärten, Balkone, Treppen und Haustüren, Gartenteiche, Terrassengestaltung und individuelle Sonnensegel.

Verschiedene informative Fachvorträge von Experten und interessante Vorführungen runden das Ausstellerangebot der Ahlener Bautage BauenWohnen ab.

Veranstaltungstermine:

21. Oktober 2017 10:00 bis 18:00 Uhr
22. Oktober 2017 10:00 bis 18:00 Uhr

Veranstaltungsort:

Stadthalle Ahlen, Westenmauer 10 in 59227 Ahlen

Veranstaltungspreis:

kostenlos

Nähere Informationen:

Agentur S.U.W.A. - Alfred Bokelmann,
Laurentiusstr. 40, 33154 Salzkotten
Telefon: 05258 / 3581
E-Mail: suwa@suwa.de
Internet: www.suwa.de

Haussicherheit und Einbruchschutz

Ein Einbruch in die eigenen vier Wände ist häufig ein Schock für die Betroffenen. Am schlimmsten wiegt dabei oft das verloren gegangene Sicherheitsgefühl, deutlich vor dem materiellen Schaden.

Andreas Göbel von der Kreispolizeibehörde Soest informiert in seinem Vortrag, wie sich jeder vor einem Einbruch bestmöglich schützen kann. Er geht ein auf technische Sicherheit, Schutz des Grundstücks, Aufbewahrung von Wertsachen und gibt Ratschläge für richtiges Verhalten und Hilfe durch Nachbarn. Mit den richtigen Tipps bleiben Einbrüche oft im Versuch stecken oder werden verhindert.

Auch im Rahmen von Sanierungen und generationengerechter Gebäudeplanung sollte der Einbruchschutz verbessert werden. Dazu gibt es Förderprogramme zum Beispiel von der KfW, die ebenfalls im Vortrag genannt werden.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist zwingend erforderlich.

Veranstaltungstermine:

19. Oktober 2017 um 19:00 Uhr

Veranstaltungsort:

KonWerl Zentrum GmbH, Lohdieksweg 6 in 59457 Werl

Veranstaltungspreis:

kostenlos

Nähere Informationen:

KonWerl Zentrum GmbH
Lohdieksweg 6, 59457 Werl
Telefon: 02922 / 87842-0
E-Mail: info@konwerl.de
Internet: www.konwerl.de

Kostenlose Initialberatungen

in Ihrer Gemeinde

In den etwa halbstündigen Sprechstunden können durch einen Experten des Netzwerkes „Sanieren mit Zukunft im Kreis Soest“ grundsätzliche Fragen zu Energiesparmaßnahmen geklärt, sowie Ideen und weitere Vorgehensweisen für energetische Sanierungen aufgezeigt werden. Weitere Details und die Informationen für eine Anmeldung zu den Initialberatungen finden Sie im Internet auf www.kreis-soest.sanierenmitzukunft.de.

Veranstaltungstermin:

05. Oktober 2017	von 16:30 - 18:30 Uhr (Soest)
09. Oktober 2017	von 15:00 - 17:30 Uhr (Ense)
11. Oktober 2017	von 16:00 - 18:00 Uhr (Warstein)
12. Oktober 2017	von 15:00 - 16:30 Uhr (Bad Sassendorf)
19. Oktober 2017	von 15:00 - 17:00 Uhr (Erwitte)
26. Oktober 2017	von 15:30 - 17:00 Uhr (Wickede)
02. November 2017	von 16:30 - 18:30 Uhr (Soest)
08. November 2017	von 16:00 - 18:00 Uhr (Warstein)
13. November 2017	von 15:00 - 17:30 Uhr (Ense)
16. November 2017	von 15:00 - 16:30 Uhr (Bad Sassendorf)
16. November 2017	von 15:00 - 17:00 Uhr (Erwitte)
23. November 2017	von 15:30 - 17:00 Uhr (Wickede)

Veranstaltungsort:

im jeweiligen Rathaus

Veranstaltungspreis:

kostenlos

Nähere Informationen:

KonWerl Zentrum GmbH
Lohdieksweg 6, 59457 Werl
Telefon: 02922 / 87842-0
E-Mail: info@konwerl.de
Internet: www.konwerl.de

www.energiezumanfassen.de

Energie Zum Anfassen

Folge uns auf Facebook!
facebook.com/EnergieZumAnfassen

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Agrar und Energie

Wir finanzieren private und gewerbliche Vorhaben zur nachhaltigen Energieeinsparung und Energiegewinnung und beraten bei Investitionsentscheidungen.

www.volksbank-hellweg.de

Volksbank Hellweg eG